

CIRKSENA <Dyn.>

(BLO II, Aurich 1997, S. 60 - 62)

Der Name Cirksena ist wahrscheinlich von dem friesischen Vornamen Tzirk abzuleiten. Die alten Cirksena waren eine mittelalterliche Häuptlingsfamilie im Norderland; Enno Attena übernahm ihren Familiennamen anlässlich seiner Heirat mit ihrer Erbtöchter Gela von Manslagt. Als erster des Geschlechts führte er die Harpyie (oder den Jungfrauenadler) im Wappen, die zum Symbol der Familie wurde.

Dieser Enno (gest. 1450) war Abkömmling eines Zweiges der Familie Attena, der sein Herrschaftszentrum in der nördlichen Krummhörn mit dem Kloster Appingen hatte. In Eilsum und später in Greetsiel, das Zugang zum Meer bot, war die Familie ansässig. Enno hat den Cirksena die Vorherrschaft in Ostfriesland eingetragen. Es war darum nur folgerichtig, daß sein Sohn Ulrich I. 1464 sich zum Grafen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erheben ließ.

Nach Ulrichs frühem Tode führte seine Frau Theda die Vormundschaft über ihre Söhne Enno I., Edzard I. und Ulrich. Edzard I. seinerseits hatte auch drei Söhne: Ulrich (1499-1531), der 1517 als Page mit dem späteren Kaiser Karl V. nach Spanien ging und nach seiner Rückkehr im Kloster Thedinga starb, Enno II. und Johann d.Ä.

Enno II., verheiratet mit der Gräfin Anna von Oldenburg, hatte von ihr ebenfalls drei Söhne: Edzard II., Christoph (1536-1566), der als Gardeoberst des Kaisers Maximilian II. in Ungarn starb, und Johann d.M. Edzards II. Ehe mit der Königstochter Catharina von Schweden war die ranghöchste, die je ein Cirksena erreicht hat. Von ihren Kindern sind hier zu nennen Enno III. und Johann d.J., der die 1690 ausgestorbene katholische Nebenlinie in der westfälischen Grafschaft Rietberg begründete.

Enno III. war zweimal verheiratet. Durch seine erste Ehe mit der Gräfin Walburg von Rietberg, der Erbin des Harlingerlandes, konnte er dieses Ländchen, ein altes Objekt der Begehrlichkeit der Familie Cirksena, einbringen. Im Berumer Vertrag von 1600 ließen sich nämlich beide Töchter aus erster Ehe zu Gunsten ihres Vaters abfinden, den die Söhne aus seiner zweiten Ehe mit der Herzogin Anna zu Schleswig und Holstein in Gottorp, Rudolf Christian und Ulrich II., überlebten.

Ulrich II. hatte aus seiner Ehe mit der Landgräfin Juliane von Hessen drei überlebende Söhne: Enno Ludwig, Georg Christian und Edzard Ferdinand. Dessen Sohn Friedrich Ulrich (1668-1708) war als Erbe seiner Mutter auch Graf von Criechingen und Püttlingen im Saarland. Nachdem Enno Ludwig 1654 die persönliche Würde eines Fürsten des Heiligen Römischen Reiches erhalten hatte, empfingen 1662 Georg Christian und alle Nachkommen die Reichsfürstenwürde. Für Georg Christians postumen Sohn Christian Eberhard führte dessen Mutter, die Herzogin Christine Charlotte zu Württemberg, lange Jahre die Vormundschaft.

Christian Eberhard hatte von seiner Frau Eberhardine Sophie Prinzessin von Öttingen zwölf Kinder, darunter Marie Charlotte (1689-1761), die als letzte des Hauses Cirksena starb, Georg Albrecht, Carl Emanuel (1692-1709), Friederike Wilhelmine (1695-1750), die nach dem Tode ihres Neffen Carl Edzard Erbansprüche auf Ostfriesland erhob, und Enno August (1697-1725). Den Fürsten Georg Albrecht überlebte nur ein Kind, Carl Edzard nämlich, mit welchem das ostfriesische Fürstenhaus 1744 in männlicher Linie ausstarb.

Es ist unverkennbar, daß die Cirksena in den letzten sechs Generationen von Dekadenz heimgesucht wurden, und zwar sowohl geistig wie körperlich. Diesen Verfall einer Familie kann man nicht auf Verwandtenheiraten zurückführen, sondern der Krankheitskeim muß angeboren gewesen sein. Die Erinnerungen an die Cirksena sind mit der Versteigerung des Schloßinventars von Aurich nach 1744 vergangen; ihre Stammburg in Greetsiel wurde wenige Jahrzehnte danach abgebrochen. Geblieben ist ihnen ein Mausoleum auf dem Auricher Friedhof - angeregt von Onno Klopp, angefangen unter König Georg V. von Hannover und vollendet unter König Wilhelm I. von Preußen.

Literatur: Hans Heinrich H o b b i n g, Die Begründung der Erstgeburtsnachfolge im ostfriesischen Grafenhaus der Cirksena (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 19), Aurich 1915; Heinrich R e i m e r s, Ostfriesland bis zum Aussterben seines Fürstenhauses, Bremen 1925; Ernst E s s e l b o r n, Das Geschlecht Cirksena, Berlin-Pankow 1945 (Maschr. Ms.); Wolfgang L e e s c h, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: Westfälische Zeitschrift 113, 1963, S. 283-376; Hajo van L e n g e n, Geschichte des Emsigerlandes von frühen 13. bis zum späten 15. Jahrhundert (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 53), T. 1 und 2, Aurich 1973 und 1976 (T. 1: S. 154-156 und T. 2: Stammtafel V).

Porträts: Im Auricher Schloß und im Saal der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, auch im Druck verbreitet.

Walter Deeters